

# Lohner Heimatblatt

Oktober 2013

Nr. 119

## Apfelkantate (Hermann Claudius)

Der Apfel ist nicht gleich am Baum.  
Da war erst lauter Blüte,  
da war erst lauter Blütenschaum,  
da war erst lauter Frühlingstraum  
und lauter Lieb und Güte.

Dann waren Blätter, grün an grün  
und grün an grün nur Blätter.  
Die Amsel nach des Tages Mühn,  
sie sang ihr Abendlied gar kühn  
und auch bei Regenwetter.

Der Herbst, der macht die Blätter steif.  
Der Sommer muss sich packen.  
Hei, dass ich auf dem Finger pfeif;  
da sind die ersten Äpfel reif  
und haben rote Backen!

Und macht die Augen hell und klar.  
Und was bei Sonn' und Himmel war,  
erquickt nun Mund und Magen.  
So rundet sich das Apfeljahr.  
Und mehr ist nicht zu sagen.

## War das ein Sommer!

„Der trockenste und heißeste Sommer seit Jahren“ – Lange ließ er auf sich warten.  
In manchen Regionen Deutschlands gab es einige sintflutartige Regenfälle und  
Überschwemmungen.

In unserer Gegend waren etliche Hitzetage mit mehr als 30 Grad zu verzeichnen.

## Genießen wir nun den Herbst!

1. Bunt sind schon die Wäl - der, gelb die Stop - pel - fel - der,  
und der Herbst be - ginnt. Ro - te Blät - ter fal - len,  
grau - e Ne - bel wal - len, küh - ler weht der Wind.

## Rückblick

### Unser Museum für Land und Leute ist im Aufbau.

Im Obergeschoss des Heimathauses sind z. B. Trennwände gezogen, um eine übersichtliche Präsentation der Kleingerätesammlungen zu gewährleisten.

Am „Imkerhus“, dem von Hegel-Hof erworbenen alten Backhaus, haben fleißige Handwerker mittlerweile auch vieles geschaffen. Dieses wird des öfteren von Interessenten „in Augenschein“ genommen. Demnächst sollen die Lehmwände ausgefüllt werden.

Nach Fertigstellung soll natürlich zuerst den Mitgliedern des Heimatvereins die Möglichkeit gegeben werden, alle Ergebnisse zu bestaunen, bzw. zu kommentieren (Tag der offenen Tür).



*„Aktiv 55. So wie wir.“*

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Mit Gleichgesinnten unterwegs sein. Einen ganz persönlichen Ansprechpartner haben. Das ist der Club "aktiv 55". Sie sind 55 Jahre oder älter? Dann lade ich Sie herzlich ein, Clubmitglied zu werden.

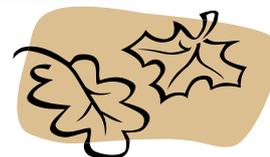
Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie uns einfach an ...  
Telefon: (0591) 9135 - 361



Volksbank Lingen eG  
Lookenstraße 18-20  
49808 Lingen

**Volksbank Lingen eG**   
Einfach näher dran

*Fällt im Wald das Laub sehr schnell,  
ist der Winter bald zur Stell'.*



## Aus alten Zeiten

### Aus der Schulchronik der Kath. Volksschule Nordlohne:

#### 1913 (vor 100 Jahren)

*Ende Januar hatte die Schule Gelegenheit, einen Dampfpflug im Felde zu sehen. 4 Kolonisten aus dem Rheinland hatten für etwa 47.000 Mark Heide land an der Chaussee Lohne-Wietmarschen angekauft und ließen dasselbe durch einen Dampfpflug pflügen und zu gleicher Zeit eggen. Bald werden an Stelle der weiten Heideflächen Wiesen und Roggenfelder das Auge erfreuen.*

#### 1923 (vor 90 Jahren)

*Die wirtschaftliche Lage Deutschlands gestaltete sich katastrophal. Die von der Regierung von Januar bis März künstliche Mobilisierung der Mark (1 Goldmark=20.000 Papiermark) konnte nicht von Dauer sein.*

#### Preistabelle

	Okt. 1921	Nov. 1921	Febr. 1922	Jan. 1923
1 Ei	2,70 Mark	3,00 Mark	3,50 Mark	350 Mark
1 Pfund Butter	28 Mark	32 Mark	36 Mark	6.000 Mark
1 Zentner Roggen	200 Mark	330 Mark	440 Mark	87.000 Mark
1 Liter Milch	2,00 Mark	2,50 Mark	4,50 Mark	
1 Zentner Kartoffeln	60 Mark		100 Mark	
1 Paar Stiefelsohlen				16.000 Mark
1 gute Kuh				2-2,5 Millionen Mark
1 Pferd				2-5 Millionen Mark

*Nachfolgende Aufstellung soll das ungefähre Steigen der Waren veranschaulichen. Jedoch ist es unmöglich, dieses regelmäßig laufend bei jeder Steigerung zu tun, da die Preise, wie schon geschildert, schließlich stündlich stiegen.*

	Aug. 1923	17.09.1923	02.10.1923	Nov. 1923
1 Pfund Kaffee	1.750.000 Mark	38.500.000 Mark	84.000.000 Mark	49.000.000.000 Mark
1 P. Streichhölzer		7.500.000 Mark		

	März 1923	Aug. 1923	19.10.1923	03.12.1923
1 Pfund Tee		2.900.000 Mark		5.500.000.000.000 Mark
1 Pfund Zucker			65.000.000 Mark	580.000.000.000 Mark
1 Pfund Mehl	875 Mark			350.000.000.000 Mark

*Die Geld- und Wirtschaftsverhältnisse gestalten sich von November-Dezember an besser. In dem Währungs-D-Zuge „Dollar“ wird die Notbremse gezogen und der Zug kommt zum Stehen, nachdem er im Tale 4,2 Billionen angelangt ist. Es war aber auch höchste Zeit. Die vielen Nullen verdrossen schließlich. Die Regierung Stresemann-Marx im Verein mit der Reichsbank, der Industrie, dem Handel und Gewerbe und der Landwirtschaft schufen eine neue Währung. Die Rentenmark wurde aus der Taufe gehoben, und nun wurde unser Geld wieder stabiler. ...*

Aus: Lingener Volksbote  
vom 21.06.1913

X Nordlohne, 20 Juni. Am Montag machten die Kinder der Lohner und Nordlohner Schule einen Ausflug nach dem Daneken. Nach 2 stündiger Wanderung durch Heide und Wald langte die muntere Schar am Ziele an. Hier wurde der Kaffee eingenommen. Nach kurzer Rast wurde die Schleuse bei Polle besichtigt. Nachmittags fanden Wettkämpfe und sonstige Kinderbelustigungen statt. In einer Ansprache wurde auf die Bedeutung des Tages hingewiesen. Gedichte und Lieder beschloßen die Feier. Mehrere Bauern aus der Gemeinde hatten in liebenswürdiger Weise Wagen zur Heimsfahrt bereitgestellt. Allen denen, die in uneigennützigiger Weise zum Gelingen des schönen Tages beigetragen haben, sei auch an dieser Stelle gedankt.

vom 28.12.1933

#### Die Jünglingsjohalität spielte.

Lohne. Wenn die Jünglingsjohalität spielt, ist der Saal immer gut besetzt. Am 2. Weihnachtstage war es ebenso. „O, die-  
ser Anton“, ein lustiger Einakter, brachte rechte Stimmung in die Zuschauer. Es wurde herzlich gelacht. Das Hauptstück: „Der  
Madonnengeiger von Gmünd“ brachte in 4 Akten einen Lobpreis für die  
Gottesmutter. Die Rollen lagen in guten

Händen. Hervorzuheben ist das Spiel des Rigo, gespielt von B. Tegebe. Mimik und gefühlvolles Geigenpiel fanden sich bei ihm zusammen. Aber auch alle anderen Spieler leisteten in ihren Rollen Gutes. Das Stück wurde mit großem Beifall aufgenommen. Schneidige Märsche und stimmungs-  
volle Begleitung der Weihnachtslieder spielte unsere beliebte Musikkapelle. So konnte dann Pastor Frieling am Schluß auch ihr, den Theaterspielern und Lehrer G a z e m e r für die Leitung herzlichen Dank aussprechen. Er gab ferner bekannt, daß eine Wiederholung der Stücke am Neujahrstage stattfindet.



**BODEN+WAND**

**Estriche und  
Bodenbeläge**

**Malerarbeiten  
und Trockenbau**

Hauptstraße 9 · 49835 Wietmarschen-Lohne  
Tel. 0 59 08 / 937 674 · Fax 0 59 08 / 937 675  
www.boden-wand.com · info@boden-wand.com

## Pfarrer Dr. Albert Deitering

(Albert Herm ALTEN DEITERING (r.-k.) \* 03.03.1798 Lohne)

Eltern: oo 09.05.1797  
ALTEN DEITERING, Johannes Albertus  
SCHMITZ, Margaretha Aleid

4 Geschwister: Gerard Henricus, Maria Catharina, Maria Helena, Herm Henricus

Pfarrer Dr. h. c. Albert Deitering (1798-15.10.1876)



Abschrift aus Lingener Volksbote v. 04.11.1876

*Der am 15. dieses Monats verewigte Pastor des Kirchspiels Emsbüren Albert Deitering war geboren zu Lohne im Jahre 1798. Seine Vorbereitung zum geistlichen Stande vollendete er zu Münster unter Anleitung des vortrefflichen Overberg. – Im Jahre 1821 zum Priester geweiht, versah er erst 12 Jahre lang das Amt eines Hilfsgeistlichen in der Gemeinde Emsbüren. Nach dem Tode des Pastors Baalman ernannte Bischof Lüpke den Vicar Albert Deitering zum Pastor von Emsbüren und entsprach hiermit nur dem innigsten Wunsche der Gemeinde, welche dieserhalb schon eine Deputation an ihn gesandt hatte.*

*Während seiner ganzen langen Wirksamkeit in den 56 Jahren war der Verstorbene rastlos thätig und war dort am Platze, wo nur immer ein Pfarrer sein kann und soll. Sein Eifer für den Herrn und für die Seelen wurde unterstützt von einer kräftigen Gesundheit und von einem*

*scharfen Verstande, der ihn befähigte, rasch und sicher zu sein im Urtheilen und Handeln. Er war ein reiner edler Character, männlich rasch, vielen Förmlichkeiten abhold, gerad und offen, schlicht und recht, oft derb, dabei aber besaß er ein tiefes Gemüth und pflegte ohne viel Aufhebens Wohlthaten zu spenden, wo immer eine Noth zu lindern war.*

*Namentlich Anfangs seines Wirkens verwandte er viel Sorgfalt auf die Schulen, ermunterte die Lehrer und lehrte die Kinder. In der allerletzten Zeit seines Lebens betrückte es ihn sehr, eine Richtung in der Schulfrage eingeführt zu sehen, welche von der Overberg'schen Tradition so vielfach abweicht.*

*Außer der Pastoration, der er mit musterhaftem Eifer oblag, beschäftigte ihn besonders in den besten Mannsjahren die*

Wissenschaft. Mit Vorliebe studierte er

- 6 -

Seine ansehnliche Bibliothek, wie seine Sammlung von Alterthümern zeugen von seinem Fleiß im Studieren und Forschen.

Aus dieser seiner wissenschaftlichen Richtung ist es zu erklären, dass die Professoren aus Münster (Effer, Berlage, Krabbe u. an.) ihn so oft besuchten und in den Ferien bei ihm verweilten.

Der sel. Deitering liebte auch die Gärtnerei. Die Parkanlagen, welche er hinter der Pastorat geschaffen hat, an einer Stelle, wo früher Wiese und Weideland war, sind wegen ihrer zierlichen Formen, wegen der Mannigfaltigkeit ausländischer Bäume und Stauden sehenswerth. Seine Goldfischzucht ist weit und breit bekannt.

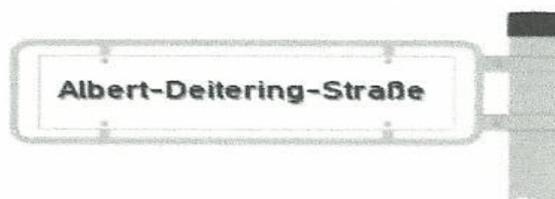
Ganz vorzüglich aber war der Verstorbene ein Freund der Baukunst. Er revidierte die Pläne in der ganzen Gemeinde, wo immer gebaut wurde, oder wenigstens man zog ihn meistens dabei zu Rathe und that nach seinem Gutbefinden. Seine Bauthätigkeit erstreckte sich dann besonders auf die Pastorat, die der Pfarre gehörenden Gebäulichkeiten (die sog. Hörte-Mühle u.s.w.) und auf die Kirche. Ganz neu erbaute er einen Flügel der Pfarrwohnung (für die Hilfsgeistlichen), ein Schiff der

Dogmatik und Geschichte.

Kirche, das Chor, die Sacristei und den Thurm. Derselbe sollte so mächtig in die Wolken ragen, dass die Mitglieder der ganzen weitausgedehnten Gemeinde ihn erblicken könnten; er sollte ein Wahrzeichen ihrer Einheit und für alle ein Fingerzeig auf den Himmel sein. Es war dem Verstorbenen nicht vergönnt, den Thurm fertig dastehen zu sehen, er nahm aber die Hoffnung mit ins Grab, seine Gemeinde werde ihn vollenden.

Pastor Deitering schaltete und waltete in seiner Gemeinde wie ein Vater. Seine Pfarrkinder liebten ihn und fürchteten ihn. Sie gaben ihm alles, was er verlangte, und er lebte, so lange er athmete, nur für sie. Den Tag seines 25 jährigen Pfarrjubiläums beging die Gemeinde sehr festlich, aber noch viel größer war die Feier, als er die 50 Jahre seines Priesterthums vollendet hatte. Der Jubilar wurde bei dieser Gelegenheit Ritter des Adlerordens IV. Klasse und Doctor der Theologie.

Die Gemeinde wird ihrem hingeschiedenen Pfarrer ein theueres Andenken bewahren, ganz besonders wird sie sein Wort und sein Beispiel in Ehren halten und ausführen, was sie als seine Wünsche erkannt.



**In Emsbüren wurde eine Straße nach ihm benannt!**

## Auszüge aus Protokollen:

**22. Oktober 1833** Kaplan Deitering wurde feierlich als Pfarrer von Emsbüren eingeführt.

Der von Pfarrer Deitering **1840** angelegte **Pfarrgarten Emsbüren** ist eine etwa 1,5 ha große landschaftliche Anlage, die durch ihre große Vielfalt an Gehölzen (über 200 verschiedene Arten sollen es sein) überrascht. Viele der Bäume stammen noch aus dem 19. Jahrhundert. Einige der schönsten Exoten gruppieren sich um das zentrale Rasenoal direkt am Pfarrhaus.

Besonders hervorzuheben sind ein Gingko, eine Schlangenfichte und ein Trompetenbaum. Die hausferneren Bereiche muten waldartig an mit dichtem immergrünen Unterwuchs aus Eibe, Stechpalme und Rhododendron. ([www.emsland.de/kultur/kulturtourismus/gaerten-und-parks](http://www.emsland.de/kultur/kulturtourismus/gaerten-und-parks))

**1844** verfasste Pfarrer Deitering ein Schreiben über „Übelstände bei Hochzeiten, Beerdigungen usw.“ (Alkoholmissbrauch).

(Im Lohner Heimatblatt Nr. 106 (Juli 2010) ist die „wortgetreue Abschrift“ aus den Unterlagen von Leo Mönnich nachzulesen.)

ca. **1850** Jedem ist wohl **dat Leed van Pastor sine Koh** bekannt, das seinen Ursprung in Emsbüren haben soll. Die Überlieferung erzählt, dass Pastor Deiterings Kuh eines Tages nicht mehr fressen wollte. Die herbeigerufenen Schlitzohren Kobes und Herm-Dirk – Viehdoktoren und Schlachter zugleich – bescheinigten schnell, dass die Kuh notgeschlachtet werden müsse. Pastor Deitering willigte ein; das Fleisch sollten die Armen bekommen. Dem war jedoch nicht so. Die Kuh wurde unter allzu gierigen Bürgern aufgeteilt, so dass die Armen leer ausgingen. Als dieser Skandal aufflog, machte sich ein heimlicher Dorfpoet an die Arbeit. Die deftigen Verse wurden nachts bei Mühle, Brücke und Rathaus an die Tür geheftet, um die Dorfgemeinschaft über den Raub an den Armen in Kenntnis zu setzen. Eine Melodie wurde gefunden, und das weltbekannte Lied van Pastor sine Koh war geboren. ([www.regioweblex.de](http://www.regioweblex.de))

## Liedtext

Laot us singen dat neie Leed, neie Leed, van ´n Pastor sine Koh.  
Dat in Büren is passeert, is passeert, van ´n Pastor sine Koh.  
Triallo, triallo, van ´n Pastor sine Koh, jo, jo,  
Triallo, triallo, van ´n Pastor sine Koh.

Middewinter was se noch gud en woll, gud en woll, den Pastor sine Koh;  
Steffensda lag se verreckt in ´n Stall, den Pastor sine Koh.  
Triallo usw. wie oben.

Herm Dirk de tröck se up de Däl, up de Däl, den Pastor sine Koh.  
Kobes snet se mit ´n Meß inne Käl, mit ´n Meß inne Käl, den Pastor sine Koh.

Karl de moß hen löchten gaun, löchten gaun, bi ´n Pastor sine Koh,  
Flitig är to Handen staun, to Handen staun, bi ´n Pastor sine Koh.

Pastor woll är de Moite betal ´n, de Moite betal ´n, van ´n Pastor sine Koh;  
Se woll ´n am lewer de Koh wäghal ´n, de Koh wäghal ´n, den Pastor sine Koh.

Kobes, dat Fles dat is so fett, dat is so fett, van ´n Pastor sine Koh,  
Do nehm wi us ´n Stück van met, Stück van met, van ´n Pastor sine Koh.

Karl de löt de Löchte staun, Löchte staun, bi ´n Pastor sine Koh,  
Ju Lüe mogt `n non Bedd ´ hengaun, non Bedd hengaun, bin ´n Pastor sine Koh.

De Organist un „dat Verstand“ (Spitzname einer Frauensperson),  
„dat Verstand“, bi ´n Pastor sine Koh,  
De nam ´n ganzen Achterpand, Achterpand, van ´n Pastor sine Koh.

Domet wassen se nich tefrädde, nich tefrädde, van ´n Pastor sine Koh,  
Se nam ´n dat ganze Nürenbedde, Nürenbedde, van ´n Pastor sine Koh.

Klöre sprett ´ de Schött uteen, Schött uteen, bi ´n Pastor sine Koh,  
Et kreg ´n Stück van ´t Achterbeen, van ´t Achterbeen, van ´n Pastor sine Koh.

Karl kek dör ´t Schlöttelgatt, Schlöttelgatt, bi ´n Pastor sine Koh,  
of de Koh noch Röwen fratt, Röwen fratt, den Pastor sine Koh.

Herm Dirk de gönk nu öwwer de Brügge, öwwer de Brügge, bi ´n Pastor sine Koh,  
Dat Nürenbedde up den Rügge, up den Rügge, van ´n Pastor sine Koh.

Do steig he stillkes öwwern Graben, öwwern Graben, mit ´n Pastor sine Koh,  
Un stotte dann an ´nen Wagennaben, mit ´n Pastor sine Koh.

Do föllt ´n Stück in Honerwessels Gatt, in Honerwessels Gatt, van ´n Pastor sine Koh,  
Hop ´ndhärms Mops kreg ok noch watt, ok noch watt, van ´n Pastor sine Koh.

Vater, wat heb ji up ´n Rügge, up ´n Rügge, van ´n Pastor sine Koh?  
Wicht, swig stell , kris Flees uppe Brügge, Flees uppe Brügge, van ´n Pastor sine Koh.

Herm Jop, nu treck de Scho man an, Scho man an, no Pastor sine Koh,  
Mit ´t Nagelholz moss up Schüttrup an, up Schüttrup an, van Pastor sine Koh.

Anne-Miek, wat smäkt de Wotteln nett, Wotteln nett, van ´n Pastor sine Koh,  
Dat kümp van dat schöne Fett, schöne Fett, van ´n Pastor sine Koh.

De Armen säen: „ ´t is Tid van ´t Gaun, Tid van ´t Gaun, van ´n Pastor sine Koh“,  
Do kon ´n se sick de Knochen slaun, Knochen slaun, van ´n Pastor sine Koh.

Schümer Wilm kam mit de Kor anjag ´n, Kor anjag ´n, no Pastor sine Koh,  
He kann nix as de Knochen lad ´n, Knochen lad ´n van ´n Pastor sine Koh.

De Schosters had ´n sick ganz vergett ´n, ganz vergett ´n, van ´n Pastor sine Koh,  
Se hadt ´n dat Fell up ´n Meßfal smett ´n, Meßfal smett ´n, van ´n Pastor sine Koh.

So in Büren is passeert, van ´n Pastor sine Koh,  
Dat dat Flees is uppeteert, uppeteert, van ´n Pastor sine Koh.

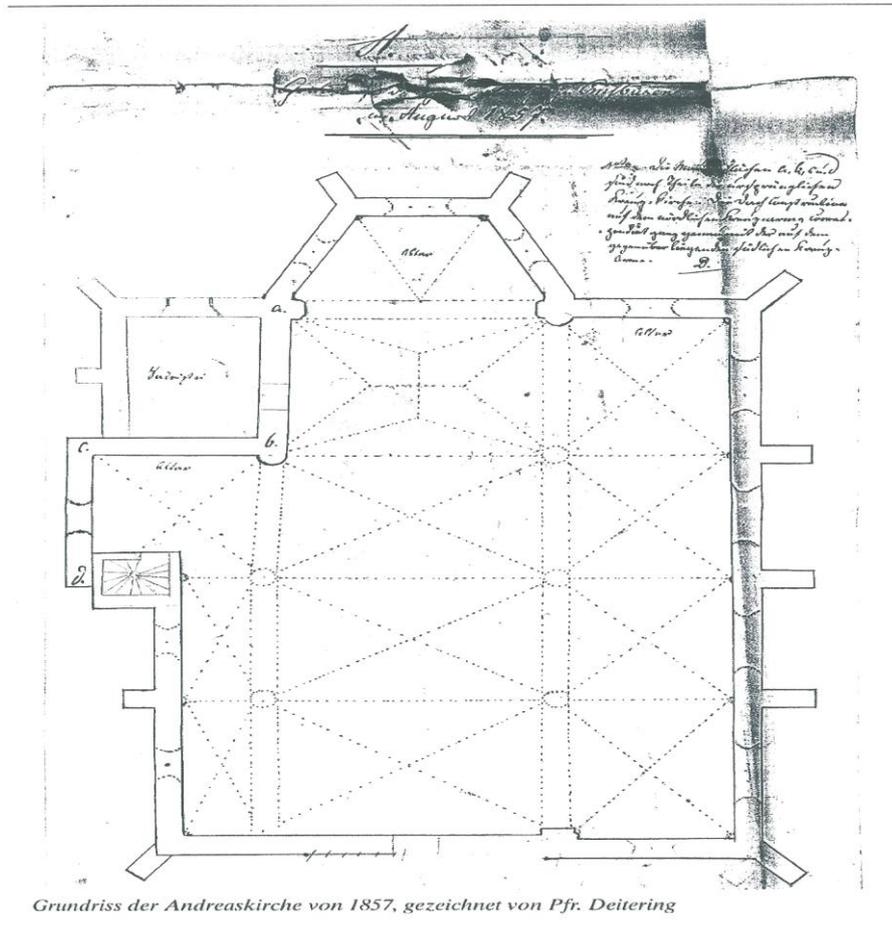
Doch de dräget 3 gollne Ringe, gollne Ringe, bi ´n Pastor sine Koh,  
Möt ´t nig nehmen van söcken Dinge, söcken Dinge, van ´n Pastor sine Koh.



Die Bronzeskulptur *Pastor sine Koh* wurde im Juni 2004 im Ortszentrum von Emsbüren aufgestellt.

**19. Oktober 1858** Pfarrer Deitering feierte sein 25jähriges Ortsjubiläum. Die Gemeinde schenkte eine sehr schöne, gotische Monstranz im Werte von etwa 2400 Mark und ein silbernes Rauchfass. Emsbürener und **Lohner in Amerika** schenkten ein kostbares Messgewand.

Unter Pastor Deitering wurde die Nordseite der Kirche am Dach und Mauerwerk repariert und die Sakristei an die Südseite verlegt. Nach dem Vorbilde des südlichen Seitenschiffes wurde das nördliche Seitenschiff verbreitert und ein neues Chor angelegt.



Grundriss der Andreaskirche von 1857, gezeichnet von Pfr. Deitering

**1865** wurde durch Pfarrer Deitering mit einem Schreiben an die bischöfliche Behörde in Osnabrück der Neubau des Kirchturms in Gang gesetzt.

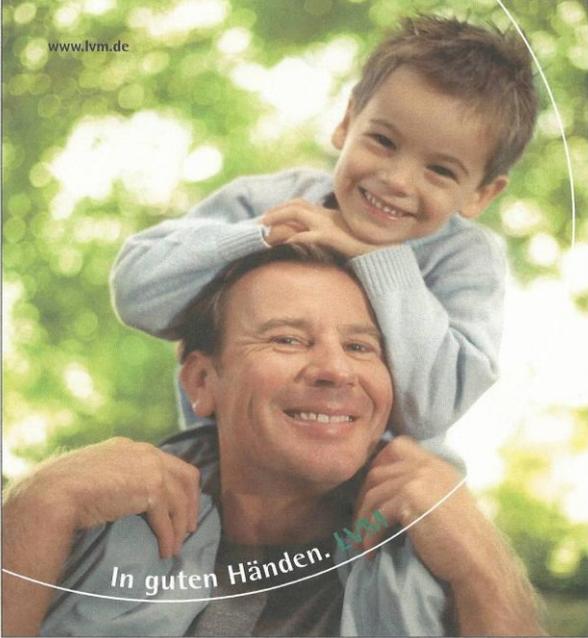
Der ganze Bau ist aus Bentheimer Sandstein gemauert, wie Fachleute bestätigen, ein besonders hartes und witterungsbeständiges Gestein. Das notwendige Baumaterial wurde in einem Steinbruch in Bentheim gebrochen und nach Schüttoorf gebracht. Von dort musste alles benötigte Material von Bauern aus dem Kirchspiel mit Pferd und Wagen geholt werden. Die Straße nach Schüttoorf war zu dieser Zeit noch nicht durchgehend gepflastert und daher konnte der Transport nur bei trockenem Wetter durchgeführt werden. Auch konnte ein Pferd nur einen, höchstens zwei der schweren Felsbrocken ziehen. In der Regel musste zweispännig gefahren werden. Der Pfarrer erwartete von den Bauern, dass sie ihre Stuten nicht belegen ließen, damit sie die schwere Fracht bewältigen konnten. Dann gab es eben in dem Frühjahr keine Fohlen.

- 10 -

- 10 -

**27. Juni 1871** Pfarrer Deitering feierte sein 50-jähriges Priesterjubiläum.

**15. Oktober 1876** starb Pfarrer Deitering.



www.lvm.de

**Ihr Partner für  
Versicherungen,  
Vorsorge und  
Vermögensplanung**

Wir beraten Sie gern:

LVM-Servicebüro  
**Hans Borker**  
Schwanenborg 4  
49835 Wietm.-Lohne  
Telefon (0591) 80 02 10  
info@borker.lvm.de

**LVM**  
VERSICHERUNG

In guten Händen. LVM

**06. Oktober 2013 um 15:00 Uhr im Heimathaus:**  
Ökumenische Erntedankandacht - Anschließend gibt es Kaffee und Selbstgebackenes

**Salon Anni**  
**Damen - Herrenfriseur**  
**Meisterin - Anni Vogt**

Haingortstraße 7 · 49835 Wietmarschen/Lohne  
Tel. Geschäft: 0 59 08/3 43  
Tel. Privat: 0 59 08/83 99



Ihr nächster Termin

MO	DI	MI	DO	FR	Sa
Datum			Uhrzeit		

Falls Sie den Termin nicht wahrnehmen können,  
geben Sie mir bitte telefonisch Bescheid.

Herausgeber des Lohner Heimatblattes: Heimatverein Lohne e.V.

Webseite: [www.lohner-heimatverein.de](http://www.lohner-heimatverein.de)

Textbeiträge: Walter Vogt, Anni Roling

Gestaltung: Anni Roling

